



Zwey und vierzigster Brief.

Antwort auf den vorigen.

Mein lieber Z * *

Die Gedanken in Ihrem Briefe von denen verdrießlichen Folgen, darein uns nicht nur Laster sondern auch Thorheiten verwickeln, sind würdig, daß Sie sie denken. Aber ein Wort mit Ihrer Erlaubniß. Man ist sehr geneigt, zu sagen, man habe in der Blüthe seiner Jahre Thorheiten, in die der hitzige Jüngling leicht verfallen kann, aber keine Laster begangen. Das klingt erhaben, und doch nicht hochmüthig. Es scheint unparteyisch von uns selbst, und doch mit Eigenliebe geurtheilet zu seyn. Was sind aber überhaupt Handlungen wider die Vernunft und wider unsre Erkenntniß? Sind es nicht Laster? Was ist der leichtsinnige und überflüßige Aufwand, ohne an die Bedürfnisse zu gedenken, die uns in der Folge drücken könnten? Soll denn der vernünftige Mensch ohne alle Sorge und Ueberlegung in den Tag hin-

Z 3

ein